

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reglementarischen Gutschein um folgende Taxen durch alle im Fahrtenplan vorgesehene Züge, mit Ausnahme der regelmäßigen Schnellzüge, oder durch außerordentliche Bahnzüge zur ununterbrochenen Beförderung zu übernehmen: Sendungen, für welche kein besonderer Wagen verlangt wird, per Centner und Stunde 2 Rp.; Sendungen in ganzen Wagenladungen für je zwei Wagnwagenachsen und per Stunde, bis auf 100 Ctr. Fr. 1. 25 Rp. (per Kilom. 26 Rp.); Sendungen, deren Ladung zwischen 100 und 200 Ctr. beträgt, Fr. 2 (per Kilom. 41.7 Rp.); Sendungen, deren Ladung mehr als 200 Ctr. beträgt, Fr. 2. 75 Rp. (per Kilom. 57.3 Rp.); die Taxe für den Transport von losem Pulver, und zwar sowohl für das Kriegspulver der Militärverwaltung als das Handeschpulver der Finanzverwaltung, beträgt per Stunde und Centner 5 Rp.; für Transporte, die weniger als 40 Ctr. betragen, wird eine Taxe von Fr. 2 für zwei Wagnwagenachsen und per Stunde berechnet. Endlich kann geladene Artilleriemunition und loses Pulver nur mit Waarenzügen transportirt werden.

Bern. (Fußbekleidung.) Dem „Korresp.-Blatt für Schweizer Merzle“ wird aus Bern geschrieben: Unsere thätige Militärdirektion arbeitet in aller Stille an der Lösung des Problems einer guten Fußbekleidung für den Soldaten. Preisangaben waren ausgeschrieben worden, die mehrere ganz tüchtige Verantwortungen durch Offiziere gefunden haben. In Folge dessen wurde beschlossen, in der bei einer Militärmee einzig thunlichen Weise vorzugehen, nämlich durch Anschaffung möglichst guter und praktischer Schuhe von Staatswegen und Verkauf derselben an die Rekruten zum kostenden Preise.

Wir haben die angenommenen Musterschuhe auf dem Kommissariat besichtigt und sind davon höchst befriedigt. Es sind dies etwas hohe Schuhe streng nach dem System von Hermann Meyer, solid gearbeitet und doch nicht allzu schwer, mit drei Köcherpaaren zum Schnüren. Unsere einzige Bemerkung war, daß die beiden oberen Köcherpaare passender durch Haken erfaßt werden, was namentlich bei nassen Schuhen das Schnüren wesentlich vereinfacht. — Die Schuhmacher von Stadt und Land, welche die Modelle besichtigten, schüttelten freilich ob der krummen Sohle bedenklich die Köpfe; es wurde ihnen aber ganz kategorisch begründet gemacht, daß gerade diese Form geliefert werden müsse. Die Unternehmer haben sich denn auch gefunden, und an genauer Kontrolle der Arbeit wird es nicht fehlen. Die Hauptschwierigkeit bildet einzuweilen die Beschaffung der nöthigen Leisten. Es sind 6 Nummern verschiedener Fußlängen in Aussicht genommen, jede von der andern um circa 7 Millimeter differirend; jeder Längenummer entsprechen 3 verschiedene Breitenforten; also haben wir im Ganzen 18 Sorten Schuhe, wohl eher zu viel als zu wenig. Das Paar kann zu Fr. 12 abgegeben werden, wahrlich ein höchst blüthiger Preis.

Hoffen wir, daß jeder Rekrut, welcher mit solchen Schuhen aus der Garnison heimkommt, ein Apostel derselben werde, und daß sich diese Schuhform vom Militär aus auch bei den Bürgern und auch bei deren schönerer Hälfte einbürgere, deren Füße für das Auge des Anatomen, Dank den chinesischen Bestrebungen der altwohldöblichen Schusterzunft, vom idealen Fuße der Venus so weit abweicht, wie der Rücken Aesops von dem des Phöbus Apollo. — Es wird sehr zweckmäßig sein, bei anstrengenden Militärdiensten die Einwirkung des neuen Schuhwerks auf die Häufigkeit der Fußleiden, dieser *crux medicinae castrensis*, stattdisch zu prüfen.

Hoffen wir, daß die anderen Kantone Bern's Beispiel bald nachfolgen.

A u s l a n d.

Frankreich. (Neue Kasernung.) Ueber ein zur Zeit in Frankreich an verschiedenen Punkten zur Anwendung gebrachtes neues Kasernungssystem, erfunden von Herrn Pollet, conducteur des ponts-et-chaussées zu Paris, drückt sich das

„Avenir militaire“ mit Bezug auf die zu Bourges stattgehabten Versuche folgendermaßen aus:

„Die Aufmerksamkeit scheint sich mehr und mehr auf das aus einfachem rez-de-chaussée bestehende Kasernungssystem, sowie es augenblicklich auf dem Polygone der Artillerie in Bourges ausgeführt wird, zu richten. Aus verschiedenen Theilen Frankreichs kommt man, um sich durch den Augenschein von den durch dasselbe gewährten Vortheilen zu überzeugen.“

Ganz unabhängig von seinen den Truppen im Frieden zu leistenden Diensten wird dies in der Ausführung so billige Kasernungssystem im Kriege ausgezeichnete Hospitäler verschaffen.“

Wir glauben zu einem Zeitpunkt, wo viele Offiziere der Schweiz sich um die Ehre bewerben, eidgehörige Waffenplätze zu werden, und wo von ihnen vor Allem geeignete Lokalitäten zur Unterbringung der Truppen gefordert werden müssen, die Aufmerksamkeit des militärischen und nicht militärischen Publikums um so mehr auf den französischen Vorgang lenken zu müssen, als die Anforderungen, die an eine Kaserne zu stellen sind, wie uns eine Mittheilung in Nr. 3 der „Allg. Schw. Mil.-Ztg.“ belehrt, selber bei wenigen Kasernen der Schweiz in ausreichendem Maße erfüllt werden. —

Bei **Theodor Ackermann** in **München**, Bromnadenplatz 10, ist erschienen und durch alle solchen Buchhandlungen zu beziehen:

Zur Taktik der Reiterei

von

M. Frhr. v. Sazenhofen,
Königl. Bayer. Major und Kommandeur der
Equitations-Anstalt in München.

Dritte, sehr vermehrte Auflage.

58 Seiten in 8. mit 16 Blatt Plänen.

Preis 2 Fr. 15 Cts.

Der Umstand, daß dieses Werkchen nun bereits in dritter Auflage vorliegt, verbürgt am besten seinen Werth für jeden Kavalleristen.

Ebenfalls ist erschienen kürzlich:

Keller, G., Königl. Bayer. Premier-Lieutenant, Lehrer an der Kriegs-Akademie, Einführung in das Studium der Kriegsgeschichte. 38 Seiten gr. 8. Preis Fr. 1.

In den Fachzeitschriften günstigst besprochen.

Im Verlag von **A. J. Wyß** in **Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Leitfaden zur Beurtheilung des Pferdes.

Von **J. J. Wyßner**, Professor der Thierheilkunde, Major im eidgen. Veterinärstabe und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Zweite verbesserte Auflage mit 4 lithographirten Tafeln.

Preis 3 Frs.

Ein höherer Offizier der eidgen. Armee spricht sich in einer Zuschrift an den Verfasser dieser Schrift folgendermaßen über dieselbe aus:

„Die Materie ist in diesem Werk wirklich sehr praktisch behandelt und gerade genügend für die große Mehrzahl derjenigen, die sich mit Pferden abgeben. Sie haben vor bald 40 Jahren den Artillerie-Offizieren durch die Herausgabe dieses Buches einen großen Dienst geleistet, und obgleich seither dem Pferdewesen ungleich mehr Aufmerksamkeit gewidmet und ein gediegener Unterricht in der Pferdekennntniß erteilt wird, so wird Ihr Leitfaden doch Allen sehr willkommen sein, die sich mit diesem für den berittenen Offizier so wichtigen Thema befassen. Ich wünsche daher auch Ihrer zweiten Auflage den nämlichen Erfolg, wie der ersten.“

Und Herr Oberst **Heinr. Wehrli**:

„Ich habe Ihr verdienstvolles Werk über Pferdekennntniß aufmerksam gelesen, dabei wieder etwas gelernt und den Verfasser als erfahrenen, scharfsinnigen und sprachgewandten Praktiker erkannt.“ (H-740-Y)